

Spannende und lehrreiche Schulungskurse für Kinder und Jugendliche mit Diabetes

Diabetesklinik bietet insgesamt 74 Typ-1-Diabetikern medizinischen Check-up, Schulungen und Zusammensein mit betroffenen Gleichaltrigen

Karlsburg. Bogenschießen, Baumwipfel-Klettern, Verpflegung aus dem Tipi. Wie in einem Abenteuer-Camp verläuft der Nachmittag für 16 an Typ-1-Diabetes erkrankte Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 16 Jahren, die derzeit einen Schulungskurs in der Diabetesklinik Karlsburg absolvieren. Die 15-jährige Jessica aus Schönfeld freut sich besonders auf das Klettern. Sie ist sportlich sehr vielseitig unterwegs, weiß aber auch, dass Sportaktivitäten den Blutzucker beeinflussen und bei der Zufuhr von Insulin berücksichtigt werden müssen. Erst vor zwei Jahren war sie überraschend an Typ-1-Diabetes erkrankt. Ihre vier Geschwister und die Eltern sind nicht zuckerkrank. Inzwischen weiß sie mit ihrer Erkrankung umzugehen, freut sich aber auch, endlich Kinder mit denselben Problemen kennenzulernen.

„Typ-1-Diabetes ist eine Autoimmunerkrankung, die häufig im frühen Kindesalter beginnt und nicht heilbar ist. Wer diese chronische Erkrankung hat, muss sich ein Leben lang Insulin zuführen“, sagt Dr. Antonia Müller, Kinderärztin und Diabetologin in der Diabetesklinik Karlsburg. Trotz der digitalen Technik – von Sensoren, die Zucker messen, bis hin zu Pumpen, die Insulin zuführen – bleibt die Erkrankung eine Herausforderung gerade für junge Menschen. Denn der Blutzucker wird durch viele Einflussfaktoren verändert.

Das Team der Diabetesklinik bietet in den Sommermonaten insgesamt 74 jungen Typ-1-Diabetikern in fünf Kursen die Schulungen an, die von der Technik bis hin zur Ernährung reichen. Hervorragend ins Konzept passe auch die Erlebnispädagogik des Greifswalders Falk Zipperling, der mit seinen Mitarbeitern von „Ziperlebnis“ spannende sportliche Herausforderungen organisiert, so Dr. Antonia Müller, aber auch Werte wie Vertrauen und Verantwortung thematisiert. „Bei vielen Sportarten, doch besonders beim Klettern, muss man sich auf die ‚Sicherer‘ verlassen können. Die Verantwortung füreinander muss gelernt werden“, sagt der 38-jährige Erlebnispädagoge.

Die 16 Kinder und Jugendlichen freuten sich in dieser Woche ganz besonders auch auf das Neptunfest in Karlsburg.